

Rugiswalde bekommt ein neues Liftgebäude

Von Katarina Lange

Der Skihang in Rugiswalde wird weiter modernisiert. In zwei Jahren will die Stadt Neustadt das alte Liftgebäude sanieren und erweitern lassen. Für das Großprojekt sollen etwa 350000Euro investiert werden, teilt Bürgermeister Manfred Elsner (FDP) mit. Die Kosten trägt die Kommune nicht komplett. Sie hofft auf eine 50-prozentige Förderung.

Den Bau einer neuen Lifthütte fordert der Skiclub Rugiswalde bereits seit mehreren Jahren. Das jetzige Haus sei alt, zu klein und entspreche nicht den gewünschten Standards. Wenn Wintersportler in Rugiswalde die Blase drückt, haben sie derzeit noch schlechte Karten. Die Ski- und Snowboardfahrer müssen sich nicht nur aus den dicken Schneeanzügen pellen. Die eigentliche Herausforderung sind die Sanitäreanlagen, die so gar keine sind. Denn neben dem Liftgebäude gibt es lediglich mehrere blaue Toilettenhäuschen. Eine Situation, mit der der Skiclub in Rugiswalde unzufrieden ist. Vereinsvorsitzender Hans-Jürgen Nitsche fordert bereits seit Längerem eine Sanierung des Gebäudes. „Die derzeit bestehenden Provisorien müssen beseitigt werden“, sagt er.

Aufwärmraum für Skifahrer

Das neue Liftgebäude, das 2012 gebaut werden soll, wird deshalb neue Sanitärbereiche erhalten. Außerdem ist zusätzlicher Platz für die Technik vorgesehen. In dem Haus soll es auch einen Aufenthaltsraum geben. „Hier können sich Skifahrer und vor allem Kinder nach mehreren Stunden im Schnee aufwärmen“, erklärt Elsner.

Den Bauantrag für das Liftgebäude hat die Stadt bereits vor drei Jahren genehmigt bekommen. „Wir wollten ursprünglich den Lift und das Liftgebäude als komplexe Investition vorbereiten“, sagt der Bürgermeister. Das Projekt scheiterte jedoch an den Fördermitteln. Die Sanierung war im Zusammenhang mit dem neuen Skilift nicht gefördert worden. Im Antrag der Stadt war das Sozialgebäude jedoch als zweiter Teil aufgeführt.

Der neue Lift, der mit etwa 460 Metern rund 150 Meter länger ist als der alte, wurde im Oktober 2008 eingeweiht. Zwei Jahre wartete die Kommune damals auf die schon 2006 zugesagten Fördermittel der Sächsischen Aufbaubank. 550000 Euro kostete das Vorhaben. Mit dem Geld wurde nicht nur ein neuer Lift gebaut. Auch die Beleuchtung, das Kassengebäude und die Beschneiungsanlage wurden damit finanziert. 137500 Euro davon zahlt die Stadt aus der eigenen Tasche. Über die Anlage können seitdem mit 1200 Personen pro Stunde doppelt so viele Sportler wie zuvor befördert werden.